

EDEL, EDLER ELITE

CRAZYFLY ELITE 3

Ein Board, so anmutig wie ein italienischer Sportwagen – das Crazyfly Elite 3 glänzt nicht nur oberflächlich durch seine High-End-Carbon-Optik.

Crazyfly haut beim neuen Elite 3 nur die allerfeinsten Zutaten in die Waagschale. Die Slowaken bewerben das Made-in-Europe-Schnittchen als leichtestes Board der Welt. Das zu verifizieren maßen wir uns nicht an, dafür gibt es schlicht zu viele Custom-Schmieden auf der Welt. Innerhalb unserer Testgruppe spielt das Gewicht im fahrbereiten Zustand mit knapp über drei Kilo in einer eigenen Liga. Dafür soll unter anderem der mit Aussparungen versehene Air-Inside-Holzkern sorgen, in den beim Laminieren Luft eingeschlossen wird. Das edle Layup aus MHX-CF2-Carbon wird mit T1000G-Carbon kombiniert und in besonders widerstandsfähigem Harz getränkt. Mit der Prepreg-Bauweise soll sichergestellt sein, dass in allen vier Carbon-Lagen über die gesamte Boardlänge stets das optimale Verhältnis zwischen Carbon-Fasern und Harz herrscht. Das Ganze wird standesgemäß mit einem ultraglattem Hochglanz-Finish veredelt, in dem man sich spiegeln kann. Im Unterwasserschiff verläuft eine deutliche Doppelkonkave, auf zusätzliche Channels wird verzichtet. Wer die 1.649 Euro Anschaffungspreis nicht scheut, bekommt ein fast fahrbereites Board mit einer vormontierten, passend zum Board designten Hexa-2-Bindung, zwei unterschiedlich große Fennensätze, ein Boardbag, ein Bindungsbag und ein T-Shirt obendrauf. Wir haben das Board mit den größeren 50-Millimeter-Finnen getestet.

Fahrverhalten: Crazyfly liefert mit dem Elite den wohl klassischsten Freerider dieser Gruppe, allerdings im High-End-Format. Das Board marschiert schon bei wenig Wind zügig los. Einmal beschleunigt läuft und läuft und läuft es. Das hat Vor- und Nachteile. Das Gleitverhalten und Tempo-Potenzial können sich mit der Spitzengruppe absolut messen, genau wie die enorm effizienten Amwind-



leistungen. Doch das Feeling und die Abstimmung polarisieren – zumindest unter unseren Testern. Denn das Elite hängt ziemlich hart auf der Kante und führt extrem. Dadurch fährt es wie auf Schienen geradeaus und selbst heftiges Kabbelwasser kann es nicht aus der Bahn werfen, doch mögen manche hier eine etwas losere Abstimmung vermissen. Montiert man die kürzeren Finnen, gibt es sich immerhin ein wenig spielerischer. Kurz gewöhnen muss man sich auch an den relativ schmalen Stance. Dafür zeigt es sich bei der Gewichtsverteilung unpräzise. Das Board kann extrem viel Druck auf dem hinteren Fuß ab, zugleich erlaubt es aber eine neutrale Standposition. Die Kante beißt sich gnadenlos ins Wasser, sodass bei Überdruck im Kite eher die Oberschenkel nachgeben, als dass das Elite aus der Spur schmieren würde. Das spürt man auch beim Carving. Die Kurvenradien sind größer als bei den meisten Konkurrenten, dafür fräst es mit stoischer Gelassenheit durch den Turn, ohne besondere Führung vom Piloten zu verlangen. Beim Switchen braucht es dagegen mehr Vehemenz oder noch besser einen kurzen Pop, denn es lässt sich mit den großen Finnen kaum auf der Wasseroberfläche herumschmieren. Der mächtige Grip lässt und das hohe Tempo lassen sich natürlich beim Springen in enorme Höhen umwandeln. Die superdünne Kante liefert in Verbindung mit der straffen Carbon-Konstruktion sattestes Rückstellverhalten. Nur sollte man bei der Landung sauber aufsetzen, sonst schlägt es etwas in den Knien oder neigt zum Verschneiden.

Fazit: Der Edel-Freerider punktet mit sehr guten Gleit- und Höhelaufeigenschaften. Die Kante ist bissig, die Führung enorm. Wer auf viel Grip und eine wenig loose Abstimmung abfährt, könnte beim Elite 3 richtig liegen.



Preis
1.649€
inkl. Finnen/Pads

TECHNISCHE DATEN

Länge:	136,0 cm	Breite Tips:	30,0 cm
Breite:	41,0 cm	Finnenlänge:	50 mm
Gewicht:	3.170 g	Stance-Optionen:	2
Stance-Winkel:	5		

GUT/WENIGER GUT

- ⊕ federleicht
- ⊕ enorm effizientes Höhelaufen
- ⊖ wenige Stance-Optionen, sehr enger Stance

TESTNOTEN

Angleiten
Tempo
Laufruhe
Höhelaufen
Fahrkomfort
Agilität
Springen

